

**Aufbau digitaler Kompetenz durch digitale Lehre? –**

**Eine Dokumentenanalyse studienbegleitender E-Portfolios im Lehramtsstudiengang Berufspädagogik Gesundheit**

Prof. Dr. Silke Trumpa, M.A. Tobias Dorn, Pascal Witzel  
Hochschule Fulda, Fachbereich Pflege und Gesundheit

**Ausgangslage (Dezember 2019 = vor der Pandemie)**

- Empfehlungen der KMK (2017) zum Aufbau digitaler Kompetenzen in der Lehrer\*innenbildung
- Bis dato Entwicklung und Erprobung digitaler Lehr- und Lernformate zwischen Begeisterung und Ernüchterung (Schmid, Goertz & Behrens 2017)
- Geplante Teilübertragung des tutoriellen Veranstaltungsformats „Gesundheitsberufe in der Versorgungspraxis“ in virtuelle Räume, die pandemiebedingt dann vollständig erfolgte (Trumpa, Bock & Dorn 2021).

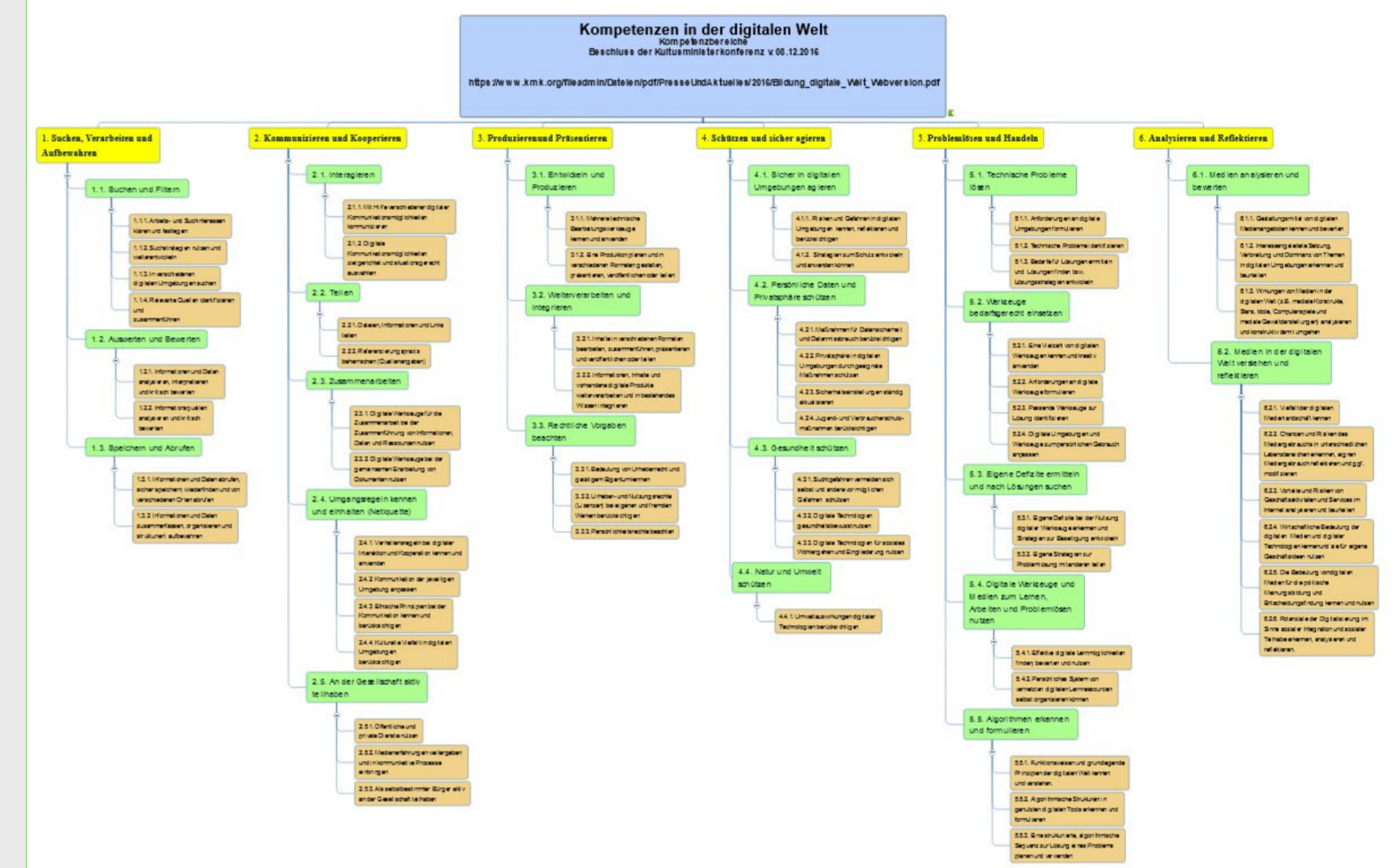
**Fragestellung**

Wie entwickeln sich digitale Kompetenzen durch tutorielle Tandem-Lehrerfahrungen in virtuellen Räumen bei Studierenden der Berufspädagogik Gesundheit?

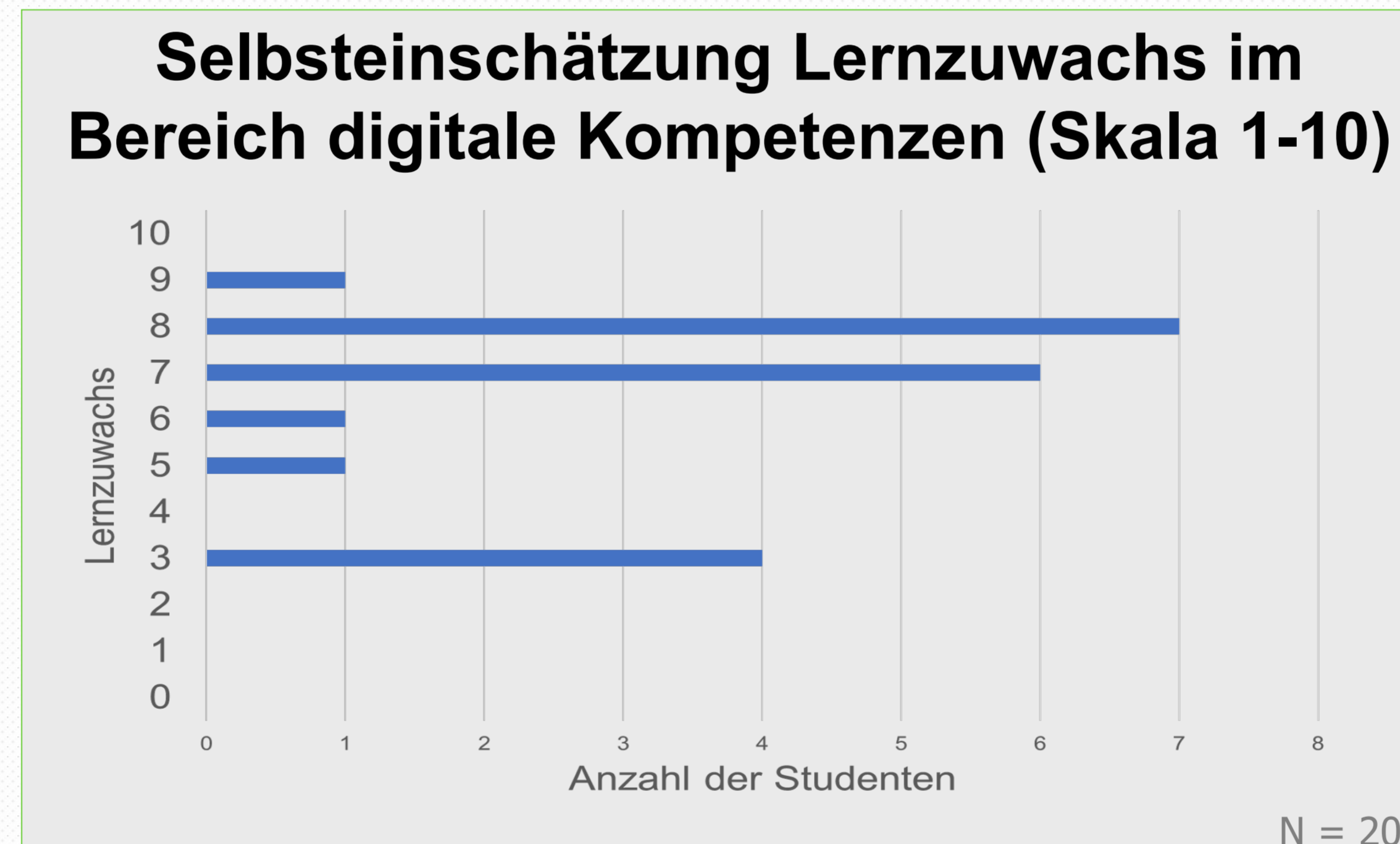
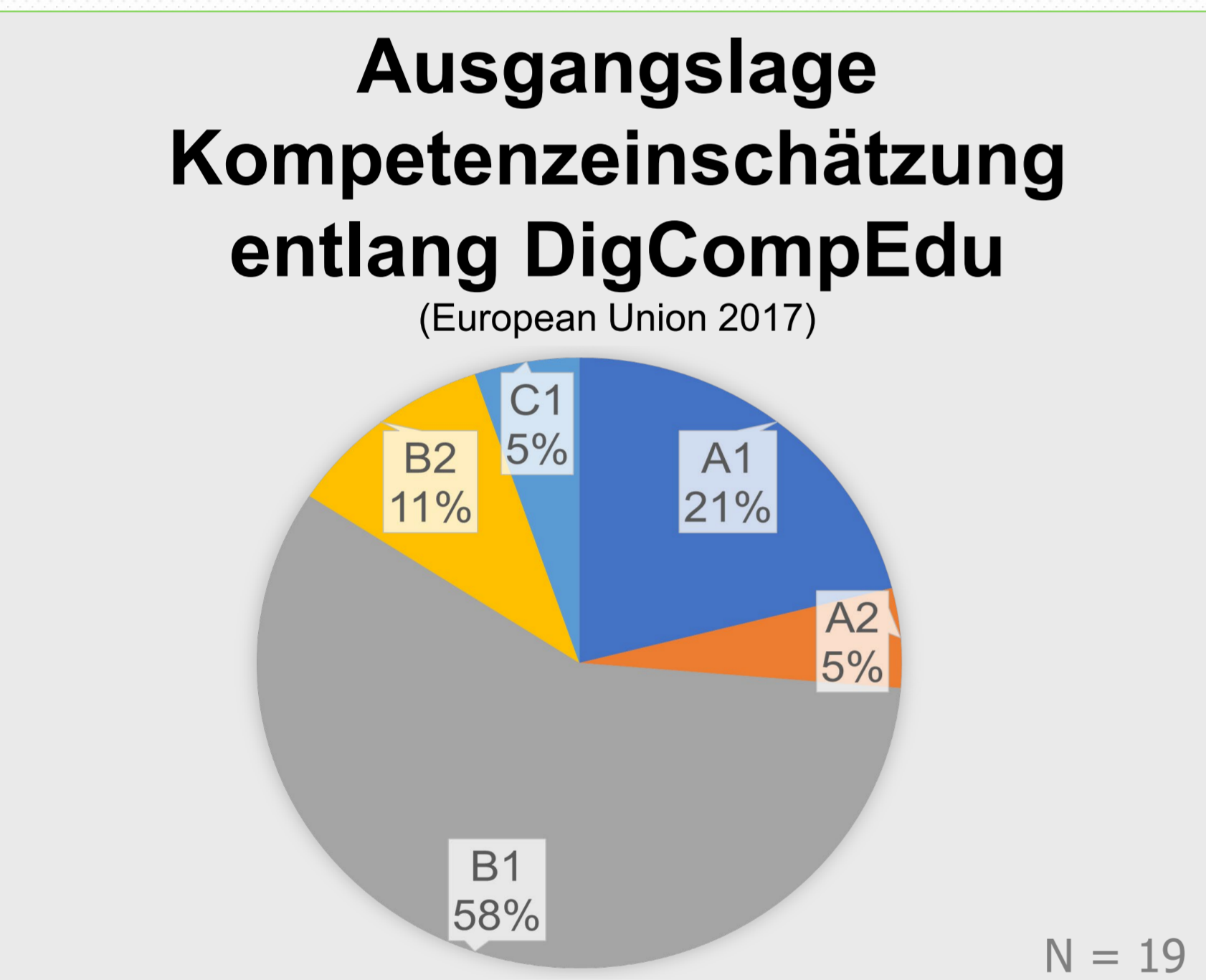
**Methodisches Vorgehen**

- Begleitevaluation des studentischen Tutorium
- 9 Lehrtandems, bestehend aus je 2-3 Tutor\*innen im höheren Semester mit je ca. 10 Studierende am Studienbeginn
- Projektbegleitende Dokumentation der Lehr- und Lernerfahrungen je Tutoriengruppe in einem kooperativen E-Portfolio
- Hier: exemplarische Auswertung zur Selbsteinschätzung digitaler Kompetenzen  
a) Ausgangslage b) nach Abschluss des Tutoriums
- Inhaltsanalytische Auswertung (Kuckartz 2018); Codierbaum = KMK Kompetenzbereiche (2016)

Erhebung der Ausgangslage zu den bestehenden digitalen Kompetenzen ist pandemiebedingt verzerrt, da sie nach dem ersten pandemiebedingten Onlinesemester (SoSe 2020) erfolgte.



**Ergebnisse**



**Codierung: Mehrere technische Bearbeitungswerkzeuge kennen & anwenden**  
„Ich konnte für mich auf jeden Fall einen Lernzuwachs erzielen, da ich mich durch das Tutorium mit verschiedenen Online-Tools auseinandergesetzt habe. Vor allem konnte ich meine Webex-Kenntnisse verbessern, durch das Erschließen neuer Funktionen und Optimierung der Nutzung dieser. Desweiterem beschäftigte ich mich mit Padlet, der Hessenbox, Google Drive und Edkimo.“

**Codierung: Eine Produktion planen und in verschiedenen Formaten gestalten, präsentieren, veröffentlichen oder teilen**  
„Nach Abschluss des Projekts kann ich sagen, dass ich im Verlauf handlungssicherer bei der Planung der Einheiten geworden bin und klug zwischen einzelnen Unterrichtsmethoden entscheiden kann.“

**Einsteiger\*innen (A1):** hatten bisher nur sehr wenig Kontakt mit digitalen Medien und brauchen Hilfe, um ein Repertoire an digitalen Strategien aufzubauen  
**Entdecker\*innen (A2):** haben digitale Medien für sich entdeckt und angefangen diese in ihrem beruflichen Umfeld einzusetzen, ohne jedoch einen umfassenden oder konsistenten Ansatz zu verfolgen  
**Insider\*innen (B1):** setzen digitale Medien in verschiedenen Kontexten und zu unterschiedlichen Zwecken ein. Sie entwickeln ihre digitalen Strategien stetig weiter, um besser auf unterschiedliche Situationen eingehen zu können  
**Expert\*innen (B2):** nutzen eine Vielfalt digitaler Medien kompetent, kreativ und kritisch. Sie erweitern kontinuierlich ihr Repertoire an digitalen Praktiken  
**Leader\*innen (C1):** haben ein breites Repertoire an flexiblen, umfassenden und effektiven digitalen Strategien. Sie sind eine Quelle der Inspiration für andere  
**Vorreiter\*innen (C2):** stellen – als Experten auf dem Gebiet – die Angemessenheit üblicher digitaler und didaktischer Praktiken in Frage. Sie entwickeln neue und innovative digitale Lehrstrategien

- Selbsteinschätzung der Studierenden: Kompetenzzuwachs bei einer Ausgangslage auf unterem mittleren Niveau um durchschnittlich 6,5 Skalierungspunkten (14 von 20 Studierenden bei 7 oder mehr)
- Der beschriebene Zuwachs digitaler Kompetenzen verortet sich in lediglich 5 von 24 Bereichen der KMK Kompetenzen; auffallend dominant ist der Bereich „Produzieren und Präsentieren“, hier kumulieren sich die Kategorisierungen im Unterbereich „Entwickeln und Produzieren“; Es entfallen insgesamt nie mehr als drei Kategorisierungen auf andere Kompetenzbereiche
- Eine Vielzahl an Tools kennen zu lernen ist kein Garant für einen souveränen Einsatz: „Besonders die Vielzahl an Möglichkeiten war erschlagend.“

**Diskussion**

- 14 Unterbereiche der von der KMK benannten Kompetenzen zum Lernen in der digitalen Welt sind außerhalb des Fokus der Studierenden
- Digitales Lernen durch Lehren in virtuellen Räumen verschiebt den Kompetenzerwerb einseitig auf Produzieren & Präsentieren
- Beim Lehren in digitalen Räumen entsteht eine begrenzte Wahrnehmung der Komplexität der digitalen Anforderungen

**Ausblick**

- Bei der Arbeit mit den KMK Kompetenzbereichen ist eine Konkretisierung über Ausdifferenzierung von Kompetenzniveaus erforderlich
- Punktuelle Angebote zum Aufbau digitaler Lehrkompetenzen sind keine hinreichende Vorbereitung auf das Lehren/Lernen in einer digitalisierten Welt
- Aufbau von digitaler Kompetenz im LA-Studium erfordert ein Gesamtkonzept über alle Studienstufen